

## Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 8. Montags den 17. Januar 1791.

Wien, den 5. Januar.

Fortsetzung des Schreibens von dem Kaiserl. Bevollmächtigten an die Minister der vereinigten Mächte: im Haag den 29. Okt. 1790. Meine Herren!

Versöhnt mit seinen Provinzen würde der Kaiser das Andenken des Vergangenen ganz in Vergessenheit setzen, und sich nur mit der öffentlichen Glückseligkeit beschäftigen, wie ein guter Vater thun könnte, in dessen Arme sich seine Kinder voll Vertrauen geworfen hätten; aber da nur zu sehr erhellet, daß dieses zum gegenseitigen Glücke des Landesfürsten und der Nation so wesentliche Vertrauen noch nicht besteht, und um dessen Rückkehr zu beschleunigen, zuträglich seyn dürft, daß die garantirenden Mächte den Ständen die Eigenschaft und den Werth der Bewilligungen bekannt machen, zu welchem die Gefälligkeit Sr. Maj. sich in dem Falle einer schnellen und freiwilligen Unterwerfung bewegen ließe, um der Vergießung des Blutes vorzubeugen, das in den unglücklichen Unruhen nur schon zu häufig geflossen ist, und sobald

möglich die Unordnungen aller Art einzustellen, die der traurige Erfolg dieser Unruhen waren, so bin ich bevollmächtigt Ew. Excel. bekannt zu machen:

1) „Daß Ew. Maj., um die Meinung über verschiedene Punkte der Kirchenzucht zu befriedigen, in welchen die Gesetzgebung der Niederlande unter der letzten Regierung in solchen Absichten, deren Lauterkeit misskannt wurde, einige Aenderungen gemacht hat, wollen Ew. Maj. alle Verordnungen in Beziehung auf die Seminarien, die Professionen und einige andere Andachtsübungen, Bruderschaften u. s. w. widerrufen, und alle diese Gegenstände wieder unter die unmittelbare Leitung der Bischöfe sammt aller Befugniß, welche sie zu Ende der Regierung der Kaiserin Maria Theresia ausübten, zurückweisen, so wie es bereits in der Provinz Luxemburg durch eine Verordnung geschehen ist, welche auch in den übrigen Provinzen fund gemacht werden soll, obgleich der meiste Theil dieser zu widerrufenden Einrichtungen und Verordnungen nicht im mindesten wi-



der den strengsten Sinn der Konstitution der wechselseitigen Provinzen läuft."

2) „Se. Maj. wollen alle Sachen in Ansehung der Universität zu Löven, auf den Fuß herstellen, wie sie zu Ende der Regierung Fr. Maj. der Kaiserin standen, und nahmen: lich sie wieder in das Ernennungsrecht einsetzen, daß sie vermöge eines päpstlichen Indults, in Ansehung gewisser geistlichen Wfründen ausübte; doch behalten sich Se. Maj. vorläufig die Wfründen der Provinz Luxembourgeois bevor, bis darüber ein gütlicher Vergleich kann geschlossen werden. Aber da seit langer Zeit anerkannt ist, daß sowohl das System der philosophischen Studien, als der juristischen und medizinischen, in den Niederlanden, eine Umänderung fordern, und es eine der ersten Pflichten eines Landesfürsten ist, seinen Unterthanen den bestmöglichen Unterricht zu verschaffen, so werden Se. Maj. die Verordnungen, vermöge welcher man in Löven den Gradus nehmen muß, inzwischen außer Kraft setzen, und darüber volle Freiheit lassen, bis ein neues Studiensystem in belagter Universität durch besondere Verfügungen wird eingeführt werden können, worüber sich Se. Maj. mit den Ständen berathschlagen werden.“

(Die Fortsetzung folgt.)

Lüttich, den 2. Januar.

Am 30. Decbr. ließ unser Stadtrath eine Adresse an das Lütticher Volk bekannt machen, worin es heißt: Unsre Deputirten an den F. M. Vender und an den General von Alvinzi sind zurückgekommen. Die Antwort, die sie uns mitgebracht haben, muß unsre Dankbarkeit gegen das höchste Oberhaupt des Reiches noch vermehren. ... Die Oesterreichischen Truppen rücken noch nicht ein. Ihr werdet aber von ihrem Anmarsch benachrichtigt werden, damit Ihr Anstalten machen könnt, diese edelmüthigen Soldaten als Beschützer und Freunde aufzunehmen. Indessen werden Deputirte der Stände nach Wien gehen um dem wohlthätigen Leopold unsre unverletzliche Ergebenheit und gänz-

liche Unterwerfung zu bezeugen; u. s. w. Man glaubt nun, daß die Oesterreichischen Truppen nicht eher einrücken werden, als bis unsre Deputirten aus Wien zurück sind. Das Tragen der Kokarden ist aufs neue verboten worden. An den Fürstbischof haben die Stände ein Schreiben erlassen, worin es heißt: Es sey ihre Pflicht, Se. Fürstl. Gnade zu benachrichtigen, daß sie das Schicksal der Lütticher Nation in die Hände Leopolds gegeben hätten. Dieser wolle, daß der Fürst mit ihnen gemeinschaftlich wirke, und daß man allen Haß und alle Rache ablege. Wir sind, sagen sie, bereit alles zu thun, was die Ehre und die Wohlfahrt des Vaterlandes erfordert. Ach! gnädigster Herr, möchten unsre Zwistigkeiten sich enden! möchte das Vaterland wieder einen Vater finden, und alle seine Kinder nur eine einzige glückliche Familie ausmachen! Dieses ist unser Zweck und unser Wunsch. Leopold hat seinen Unterthanen an, was wir von jeher verlangten, was uns aber immer versagt wurde; die Wiederherstellung unsrer Rechte u. s. w.

Amsterdam, den 3. Januar.

Der letzte Tag des 9. J. ist für unsre Stadt ein Tag der Trauer und des Schreckens geworden. Gegen 6 Uhr Abends fiel auf einmal ein so starker Nebel, als die ältesten Personen sich keines ähnlichen erinnern können. Jedermann tappte auf den Straßen umher, und auch Lichter oder Fackeln hinderten nicht, daß man an einander stieß und sich in den bekanntesten Gegenden verirrete. Mehrere Wagen und sehr viele Personen verfehlten die Strüßchen, und fielen in die Kanäle. Allenthalben hörte man Unglückliche um Hülfe rufen, und es sind, ob man sich gleich sie zu retten bemühet, viele von ihnen umgekommen, da man sie wegen des dicken Nebels nicht sehen konnte. Schon weiß man 230 Personen von jedem Alter und Geschlecht die an diesem traurigen Abend in unsrer Stadt das Leben verloren haben. Viele hat man

schon wieder gefunden, und man findet ihrer noch mehr.

Stockholm, den 27. December.

Der König hat sich während der Weihnachts-Feiertage theils auf dem Schlosse Haga, theils in der Stadt aufgehalten, und bei Hofe ist alles sehr stille gewesen. — Am 24. Januar, dem Geburtstage unsres Königs, soll das von dem verstorbenen Bildhauer Archeveque modellirte und von dem Direktor Meier aus Bronze gegossene Monument des großen Gustav Adolph, auf dem Nordmalens-Markte aufgerichtet werden. Es stellt den Helden zu Pferde vor, und man hat über zwanzig Jahre daran gearbeitet.

Schreiben aus London, vom 27. December. Parlements-Nachrichten.

Am ersten Christtage wohnte die königl. Familie dem Gottesdienste im alten Schlosse zu Windsor bey, und beyde Majestäten empfiengen, nebst den beyden ältesten Prinzen, das heilige Abendmahl von dem Bischofe von Carlisle.

Von dem letzten schrecklichen Orcane, der zweien Tage vor Weihnachten die Stadt London traf, und in manchen Gegenden schon Tages vorher anfieng, auch mit einigen leichten Erderschütterungen verknüpft war, laufen jetzt aus allen Gegenden des Königreichs die fürchterlichsten Nachrichten ein. In allen Häfen hat man die traurigen Wiederungen davon gespührt. Es sind viele Personen nicht nur durch einstürzende Häuser, Mauern und Feuereissen, sondern auch durch den Blitz getödtet worden, welcher gar nicht, wie gewöhnlich, sondern ein anhaltendes starkes electrisches Feuer war. Man hat sogar Beyspiele, daß der Sturm die bleyernen Decken auf den Häusern in London aufgerollt hat; Eichen sind mit der Wurzel ausgehoben, und hier und da sind Häuser so erschüttert, daß sie auf einer Seite hängen. Niemand kann sich eines ähnlichen Sturms erinnern.

In verwichener Woche hat der Baron von Veitheim, als neuer hessen-casseler Gesandter, Sr. Majestät seine Beglaubigungs-

schreiben übergeben. Zu Wien ist der brittische Consul, Robert Richin, Esq., mit Tode abgegangen.

Der jetzige kaiserl. Gesandte an unserm Hofe, der Graf von Stadion, ist ein würdiger Enkel des mainzischen Ministers, welcher zweymahl als Gesandter in Hannover bey Georg II. war, und welchem das katholische Deutschland die Befreyung der Künstler, die Verbannung der Vorurtheile der Hexenkraft, die Kenntnisse einer reinen Philosophie und größere Aufklärung zu danken hat.

Das Postschiff, Elermont, welches von Liverpool nach Dublin segelte, ist an einer Klippe bey Holyhead gescheitert, und von 150 Passagiers sind etwan nur 30 gerettet worden.

Frankfurt am Main, vom 1. Januar.

Die Protestation des Domkapitels zu Straßburg gegen die Dekrete der Nationalversammlung über die neue Einrichtung der Geistlichkeit, ist in sehr starken Ausdrücken abgefaßt. Unter andern wird darinnen gesagt, das Kapitel werde ohne Rücksicht auf die von den ersten Europäischen Mächten garantirten Traktaten, seiner Besizungen, Rechte und Privilegien beraubt; man habe die Absicht, solches aus seiner Kirche zu vertreiben; es habe seine Klagen in den ehrerbietigsten Ausdrücken an den Thron gelangen lassen, und gebeten, es bei seinen Rechten zu schützen, und aus eben dem Grunde fordere es nunmehr den Schutz des Kaisers, des ganzen Reichs und der hohen garantirenden Mächte auf, &c. &c. Man sieht auch eine Schrift an den Kaiser und den König der Franzosen, in welcher gesagt wird, daß die Kathedralekirche zu Straßburg auf die grausamste und unbilligste Art von der sich so nennenden Nat. Vers. die sich der Rechte der Generalstaaten von Frankreich anmaßt habe, beeinträchtigt worden sei, und den Kaiser bittet, die Kirche mit seinem Schilde zu decken. — In den Oesterreichischen Niederlanden sollen mit Bewilligung der Stände alle geistliche Orden aufgehoben



werden, welche zu den bisherigen Ansuchen beigetragen haben. — Kurmainz hat zu Wehlar angezeigt, daß die Pfeiler des Urschloßgebäudes durch ein Versinken des Mauermeisters gesunken sind, u. neu aufgemauert werden müßten, wozu aber die zu diesem Bau bewilligte Summe von 35344 Gulden nicht hinreichend sei. — In Erier sind die Herren Montmerency, Laval und der Bischof von Rheims aus Frankreich angekommen.

Paris, vom 27. Dezember.

Endlich hat der König das wichtige Decret vom 27. Nov., über die bürgerliche Konstitution der Geistlichkeit, sanktionirt. Gestern ward solches der Nat. Vers. in einer Note des Siegelbewahrers bekanntgemacht, bei welcher sich ein Schreiben des Königs befand, worinnen er nochmals erklärt, daß bloß die Erhaltung der Ruhe und der Einigkeit, und die Gründung der Konstitution, ohne dabei Gewalt zu gebrauchen, die Ursache seiner Zögerung gewesen sey. Man versichert, daß der Siegelbewahrer selbst den Hrn. le Camus bewogen habe, bei dem König auf die schließliche Sanktion des Decrets zu dringen. Er selbst hatte schon vorher alles mögliche versucht, den König dahin zu bringen, ohne erst auf die Antwort des Papstes zu warten, aber nie etwas ausrichten können. Wahrlich, reinlich hat die Furcht das meiste dazu beigetragen, den König und sein Konseil nachgebend zu machen; wenigstens gaben die Anstalten, die man am 24ten und 25ten im Schlosse machte, und besonders die Verdoppelung der Wachen, zu erkennen, daß man Unruhen besorgte. Am 24ten hielt der König ein Konseil, welches bis um Mitternacht dauerte. Am ersten Weihnachtstage sollte der König, wie gewöhnlich, öffentliche Tafel halten, es kam aber Gegenbefehl. Madame Elisabeth, des Königs Schwester, bat um Erlaubniß, nach Madrid, und die Gemalin des Gr. v. Provence nach Turin zu reisen. Nunmehr ist alles voller Erwartung, was die sich wider-

setzende Geistlichkeit thun wird. Die kessende Parthei setzt alles in Bewegung, um einige geistliche Korpora und andere Personen dahin zu bringen, dem Decrete Gehorsam zu leisten. Am 16ten war eine allgemeine Versammlung der Universität zu Paris; man trug darauf an, die bürgerliche Konstitution der Geistlichkeit anzunehmen, allein der Antrag ward einmüthig verworfen. Der Rektor hielt am 18ten eine außerordentliche Sitzung. Man sprach anfangs von andern Gegenständen, bis der größttheil der Anwesenden sich wieder entfernt hatte. Endlich fragte man, ob man der Nat. Vers. eine Adresse übergeben, und die simple Annahme des Decrets vom 27. Nov. erklären wolle? Dieses ward gebilligt. Von ohngefähr 40 Personen, die zugegen waren, protestirten 12 wieder die Annahme; sie wurden aber ausgezischt. — Der König hat an alle militärische Korps ein Circulairschreiben ergehen lassen, in welchem allen Officieren eingeschärft wird, von ist bis zum 15. Jan. noch besonders den Bürgereid zu schwören, mit der Verwarnung, daß die sich Weigernden gezwungen werden sollen, den Abschied zu nehmen. Der König will denen, die den Abschied nehmen, und 22 Jahr gedient haben, das Kreuz geben. — Herr le Caillly de Crisfol, Deputirter bei der Nat. Vers. und Capitain bei der Leibgarde des Gr. v. Artois, der mit Urlaub nach Turin gegangen war, ist von da zurückgekommen, und soll die Nachricht mitgebracht haben, daß der Graf nächstens in Paris eintreffen werde. Der König von Spanien soll dem Grafen den Antrag gemacht haben, ihm seinen zweiten Sohn, den Herzog von Berry, zuzuschicken. — Nach einem Berichte des Hrn. Anson, ist am 24. Dec. die erste Million der in den Kassen eingegangenen Assignate verbrannt worden. In acht Tagen wird man die aufgehobenen und die ist fälligen Effecten, wie auch die Renten von 1790 und 1791 bezahlen. Diese schändliche Hülfsmittel



Wen in ewige Vergessenheit gebracht werden, welche die willkürliche Macht in dem zum Schaden ihrer Gläubiger angestellten Aufschub der Zahlung fand. Die kleinen Assignate werden höchstens in 10 Tagen erscheinen. — Einige Engländer hatten die Spekulation gemacht, die Knöpfe zu unsern Uniformen zu verkaufen, und wirklich 4 Millionen mit den Worten: la Nation, la Loi & le Roi, aus Kupfer verfertigen lassen. Um dies zu vereiteln, ist dekretirt worden, daß die Uniformknöpfe von Holz mit einer kupfernen Platte seyn sollen.

Aus Italien, vom 18. Dezember.

Am Dinstage erhielt der Kardinal Verri einen außerordentlichen Kurier aus Paris, dessen Depeschen von großer Wichtigkeit gewesen seyn müssen, weil der Kardinal sie sogleich dem Papst zuschickte, sich bald darauf selbst zu ihm begab, und mehrere Stunden bei ihm zubrachte. Soviel weiß man, daß sie den Eid betreffen, den die französischen Gelehrten wegen ihres Civil-Edikts leisten soll. Freilich mag diese Forderung den guten Kardinal nicht sonderlich behagen, da er nicht einmal den Gesandten Eid schwören will. — Die Reise des Hrn. Kolonne von Turin nach Mailand, die zweistündige Konferenz, welche er mit den daselbst befindlichen Franzosen gehalten, bei welcher sich unter andern der Bischof von St. Omer, Herr v. Grammont, der Gr. v. Choiseul und Hr. von Montegnard befanden, und seine gleich nach Endigung derselben erfolgte Rückreise nach Turin, lassen vermuthen, daß wirklich eine Verbindung der aus Frankreich entwichenen vornehmen Franzosen auf dem Tapet sey, durch welche man eine Gesetzesrevision zu erwarten hofft. Ist will man wissen, daß Herr Kolonne schon fünfmal auf diese Art nach Mailand gekommen sey.

Edelmuth einiger Franzosen bei der neuen Ueberschwemmung der Loire.

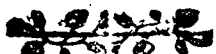
Herr Maubert, Prediger in dem Dorfe Votenas, unweit Tours, mußte bey schnell-

lem Anwachs der Loire mit seinen Pfarrkindern auf eine Anhöhe flüchten. Er brachte daselbst, von Wasser umgeben, welches immer höher stieg, und seinen Zufluchtsort zu Ueberschwemmungen drohte, zwei schreckliche Tage unter freiem Himmel zu. Man wollte ihm in einem kleinen Boote zu Hülfe kommen, worin er für seine Person allein sich hätte retten können; er weigerte sich aber standhaft, und sagte, er wolle entweder seine Herde retten, oder auch mit ihr umkommen.

Herr Leonard der jüngere, Korporal der Nationalgarde zu Tours, hörte das Angstgeschrei zweier in einem einzelnen Hause von der Wasserfluth eingeschlossenen Familien. Er ging zu den Bootskleuten J. Poulay, Fr. Bluffon, L. Beley, Jack Duchamps und Ludw. Bonnard, und sagte zu ihnen: „Ich habe weder Frau noch Kinder; mein Leben gehört nächst Gott mir allein. Man gebe mir gute Schiffergeräthschaften, so eile ich diesen Unglücklichen zu Hülfe.“ Sie schifften sich alle ein, und nahmen eine Leiter mit. So kamen sie bei dem Hause an. Leonard stieg vermittelst der Leiter hinein, brachte acht Kinder heraus in das Boot, und half den Männern und Frauen gleichfalls hineinsteigen. Glücklich brachte er so durch den reißenden Fluß, welcher den Tag schon 20 Fuß gestiegen war, zwölf Personen unter dem Beistande seiner Gefährten ans Land. Es versammelte sich eine große Anzahl Bürger, um Herrn Leonard im Triumph nach dem Rathhause zu führen, aber der edle Mann hatte sich heimlich davon geschlichen, ohne Zweifel, um im Stillen das Bewußtseyn einer guten Handlung zu genießen.

Breslau, den 17. Januar.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Die Hochzeitsfeier, oder: Ist's ein Mann oder ein Mädchen? ein Lustspiel in fünf Akten, von Brandes. Darauf folgt: Köschchen und Colas, eine Operette in einem Aufzuge, aus dem Französischen, die Musik ist von Montsigny.



# In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

J. Volbeding Versuch einer nähern richtigeren Bestimmung des Geschlechts einiger deuts-  
schen Wörter, nebst Zusätzen von Kunderling 8. Helmst. 790 4 sgr.

Joh. Benedict. Carpzow primae linguae hermene, uticae & philologiae sacrae cum veteris tam  
novi testamenti, 8. Helmst. 790 5 sgr.

Mart. Aug. Wifrecks Versuch über das Feuer, 8. Lützen 790 20 sgr.

W. Helin Gottfr. Plouquet, Ueber die Hautmängel der Pferde sowohl für Pferdebelleidhaber  
und Händler, als auch für Rechtsgelehrte, in Rücksicht der dabin. einschlagender Pro-  
ceße, 8. Eßling. 790 7 sgr.

Joh. Joachim Vellermann, Handbuch der biblischen Litteratur, 2r Thl. 8. Erfurth 790  
1 Rthl. 5 sgr.

(Avertissement.) Auf gegewandtes Ansuchen des Johann Adam Baron von Grutts  
schreiber als jetzigen Besitzers der im Fürstenthum Breslau und dessen Erbschlesischen Kreise  
gelegenen ritterlichen Güther Schweinern und Leipe werden hiermit alle diejenigen, welche  
an folgende angeblich verlohren gegangene drey Instrumente als 1. den zwischen dem Jo-  
hann George Baron von Hohenberg und dem Obisten Ludwig Anton von Wechmar über die  
Güther Schweinern und Leipe unterm 24ten Jan. 1759 geschlossenen und den 16. Juny  
1760 confirmirten Verkauf und Kauf Contract. 2. Den zwischen den Kladeu und Erben  
der Christiane Freylin von Schmietow geb. v. Rosenbergy, naturentlich, den Gottfried  
Grafen von Schmietow, Carl Grafen von Schmietow, Bernhard Grafen von Schmietow,  
der Christiane Wilhelmine Gräfin von Seewern geb. Freylin von Schmietow, Henriette  
Freylin von Schmietow, Friederique Victoria Sophia Gräfin von Heder geb. Freylin von  
Schmietow aa einem und dem Johann George Baron von Hohenberg am andern Theile über  
die Güther Schweinern und Leipe unterm 27ten November 1747 geschlossenen und den  
29 April 1748 confirmirten Verkauf und Kauf Contract. 3. Die Recognition für den  
Bernhard Wilhelm Gottfried Grafen von Schmietow *super reservatione juris*, intuitu  
der auf den Güthern Schweinern und Leipe für ihn habenden 28000 Rthl. rückständige  
Kaufgelder *de dato* Breslau den 8. Februar 1762 als Eigenthümer, Cessionanten, Pfandes-  
oder andern Brücks-Inhaber, oder sonst *ex quocunque capite* ein Recht und Anspruch zu ha-  
ben vermehren, hiermit petentorie citiret und befehliget, ihre Rechte und Ansprüche bin-  
nen drei Monathen, vom 17ten Januar 1791 an gerechnet, bey der Breslauschen Königl.  
Oberamts-Regierung *ad acta* anzudeuten, dann aber in dem angeetzten letzten Termino den  
den 18ten April 1791 Vormittags um 9 Uhr im Oberamte zu Breslau vor dem hierin des-  
putirten Abtheilung Rath Jagwitz in Person, oder durch einen gehörig legitimirten und spe-  
cialiter instruirten Bevollmächtigten, wozu ihnen allenfalls die Breslauschen Hof- und  
Justiz-Commissions Räte über und Wankel der Justiz-Commissions-Rath Eger und der  
Justiz-Commissarius Vater vorgeschlagen werden zu erscheinen, daleibst ihre Rechte und  
Ansprüche an obbenannte, disfälle drey Instrumente *ad protocollem* gehörig anzumelden,  
und zu justificiren, demnachst rechtliches Estenatuz und Aufrechthaltung ihrer Rechte und  
Ansprüche, widerigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit diesen ihren Rechten und An-  
sprüchen werden präcludiret, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen werden auferlegt,  
und die obbenannte drey Instrumente werden für amortisirt, null und u. kräftig geachtet  
werden. Breslau den 26. November 1790.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamts-Regierung.

Avertissement: Nach dem bey der kaiserl. Bank nach specificirte Gold-  
gelen und Silberwerk zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, und dem Meistbietenden ge-



gehaare Feszlung zugeschlagen werden sollen, als wozu Terminus auf den 14. Februar m. f. Ra. um tags um 2 Uhr auf der Banque angesetzt worden, so wird solches mit dem Besätzen, daß auf Prestsa zu 3 Tage vor den Verkauf in dem Comptoir hiesiger Banco Ra. hinfürts in Ansehung genommen werden können, hienit bekannt gemacht. 1. Zwey egale Ringe zum schrauben mit Brillanten, ein mit Brillanten carmoisirter Coulan, taxirt 620 Rthl. Cour. 2. Ein paar Ohrgehänge von Brillanten, taxirt 1800 Rthl. Cour. 3. Zwey Ringe jeder mit einem einzeln Brillant, taxirt 350 Rthl. Cour. 4. Ein paar Ohrrosen mit Brillanten taxirt 350 Rthl. Cour. 5. Eine Schleife woran ein Herz mit einer 3 von Brillanten, ein paar Ohrgehänge mit Kauten, taxirt 225 Rthl. Cour. 6. Zwey kleine Haarnadeln mit Brillanten, taxirt 75 Rthl. Cour. 7. Zwey Keiffringe, jeder mit einer Kaut, zwey Blumen-Ringe als Kauten, taxirt 45 Rthl. Cour. 8. Acht Schändel Stück Perlen, taxirt 45 Rthl. Cour. 9. Verschiedenes Silber-Geschirre Edln. 40 Mark. 10. 42 Mark Silber-Werk Breslauer Prose. Breslau den 17. Januar 1791.

Königl. Bresl. Banco-Directorium.

**Bekanntmachung.** Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Heringss Taxa bis auf anderweitige Ordre dahin Allerhöchst festgesetzt worden: daß die besten Holsländischen und Embdner Heringe zu 2 fgl. die mittlern zu 1 fgl. 6 d<sup>r</sup>. und die geringern zu 1 fgl. die Schwedischen und Nordischen aber, die besten zu 9 d<sup>r</sup>. die mittlere zu 6 d<sup>r</sup>. und die geringern zu 3 d<sup>r</sup>. verkauft werden sollen. Breslau den 13. Decemder 1790.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

Schlutius. Werner.

**Edictal-Citation.** Eschepplau den 8ten Januar 1791. Das hiesige Gerichtamt macht hierdurch bekannt, daß der Unterthan und Colonist Johann Friedrich Hoffmann vom Jüngerleben nach Eschepplau gehörig, nebst seinem Weibe und Kindern, mit Hinterlassung seines Hauses im Frühjahr 1789 unerlöset Weise nach Pöhlen entwichen, und derselbe der Vorschrift gemäß citirt und vorgeladen worden, vom 20ten dieses angerechnet, binnen 3 Monaten, spätestens aber in *Termino peremptorio* den 18ten April a. c. vor dem Gerichtsamte zu erscheinen, und sich wegen seines Austrittens zu verantworten, wobeielgenfalls aber zu gewärtigen, daß sein Vermögen werde confiscirt und denen Besessenen gemäß in *Contumaciā* gegen ihn erkannt werden.

(*Citatio.*) Eschepplau den 8. Januar 1791. Vor dem hiesigen Gerichtsamte werden alle und jede, welche an das von Jüngerleben nach Pöhlen entwichenen Colonisten Johann Friedrich Hoffmann zurückgelassenem Vermögen *ex quocunque capite* rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen ab Terminum den 18. April a. c. vor hiesiges Gerichtsamte *sub poena praelusi et perpetui silentii* zur Liquidation und Justification ihrer Forderungen vorgeladen.

**Citatio.** Dohm Breslau den 26. November 1790. Vor hiesiges Dohmdekanterliche Prälaturgerichte werden auf Instanz der Beneficialerben alle diejenigen, welche an den, am Hinterdohm verstorbenen Erbsäßen und Gerichtscholzen Johann Heinrich Mose, oder dessen verkauften Fundum einen rechtsgültigen Personal- oder Realanspruch zu haben vermeinen, auf den 16. Februar 1791 früh um 10 Uhr, zur Liquidation und Justification gebachter Ansprüche *peremptorie*, und mit der Warnung vorgeladen: daß die Ausbleibenden aller ihrer Vorrechte verlustig erkläret, und nur an das Residuum, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben wird, verwiesen, dieses aber ohne Anstand, und Cautlon denen Beneficialerben verabsolget werden solle.



**Avvertissement.** Von der Königl. Glogauschen Oberamts-Regierung wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Königl. Wohlauischen Landschafts-Collegii zum anderweitigen öffentlichen Verkauf des in dem Fürmenthum Wohlau und dessen Rugenschen Creyße gelegenen dem Commissions-Rath Fischbach *per Sententiam* vom 3ten May c. adjudicirten Adellichen Guths Klein-Kaueritz, welches Junghaus der davon aufgenommenen in der Oberamtlichen Registratur allenfalls zu inscribirenden Landschafftlichen Tape zu 5 Procent gerechnet auf ein Quantum von 15142 Rthl. 24 gr. 4 d<sup>l</sup>. gewürdiget ist, folgende Vertheilungs-Termine, nemlich den 14. Januar, 15. April und 22. Julii 1791 wovon der letzte Termin peremptorisch ist, anberaumet worden sind. Es werden daher alle befähigte Kauflustige aufgefordert, vor erwähneter Oberamts-Regierung in bemeldten Terminen entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, um ihr Gebot auf besagtes Guth Klein-Kaueritz abzugeben, und hat der im letzten Termin Meistbietend bleibende den Zuschlag des Guths an ihn zu gewärtigen. Wo hingegen auf die nach Verlauf des letzten Termins etwa noch eintommende Gebote nicht weiter geachtet werden wird. Zugleich aber wird dieser öffentliche Verkauf des Guths Klein-Kaueritz auch allen denjenigen, welche daraus *ex quocunque capite* einen aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Real-Anspruch zu haben vermeynen hierdurch mit der Auflage bekannt gemacht, sich zur Conservazion solcher ihnen etwa zustehenden Gerechtigkeiten bis zum letzten Auktions-Termin oder spätestens in diesem Termin entweder persönlich, oder durch zu bevollmächtigende und vollständig zu inscribirende Mandatarier aus der Zahl hiesigen Justiz-Commissarien (von denen ihnen bey ermangelnder Bekanntschaft die Hofräthe Schuster und Michaelis vorgeschlagen werden) auf der hiesigen Oberamts-Regierung zu melden, und ihre Ansprüche anzuzeigen, indem sie im Fall ihrer unterlassenen Anmeldung solcher an das Guth Klein-Kaueritz ihnen zustehenden unbekannten Real-Forderung zu gewärtigen hat, daß sie auf erfolgte Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie besagtes Guth betreffen, nicht weiter werden gehöret, sie vielmehr mit selbigen präcludiret, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen, wird auferlegt werden. Glogau den 24 Sept. 1790.

(Citatio.) Grünelche bey Breslau den 20. August 1790. Vor das allgütige Gerichtsamt wird der seit 1773 abwesende Unterthan Christian Laube, oder dessen Erben, und Erbnehmer hierdurch auf Ansuchen seiner Schwester der Anna Barbara verehl. Windlerin geb. Laubin dergestalt öffentlich vorgeladen, daß derselbe, oder seine unbekannten Erben, und Erbnehmer binnen 9 Monaten längstens aber in *Termino præjudiciali* den 30ten Junii 1791 bey dem hiesigen Gerichtsamte in der Capitular-Canzlei auf dem Dohme früh um 10 Uhr sich entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben, und Aufenthalt versehenen zulässigen Bevollmächtigten beschreibbar melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtig seyn soll, daß mit Instruction der Sache, allenfalls mit der Todeserklärung, und Präclusion seiner latitirenden Erben, und Erbnehmer, so wie mit der Ausantwortung seines nachgelassenen Vermögens an die Extrahenten denen Befehlen gemäß verfahren werden wird.

(Nachricht.) Der Siegelack-Fabrikant Gottlieb Schneider in Breslau zeigt an, daß bey dem Kaufmann und Conditor Herr George Elegm. W. h. Kuehn in Hirschberg alle Sorten seiner fabricirenden Siegelacke so wie bey ihm um die billigsten Preise und von besonderer Güte zu haben sind. Breslau den 15. Januar 1791.

(Nachricht.) Von dem Buchhändler Johann Friedrich Korn den ältern, und dem Buchhändler Hrn. Gutsch wird ein Verzeichniß von einer raren Münz-Sammlung welche verauctionirt worden soll, abgegehen.

Magdab



## Nachtrag ad No. 8. Montags den 17. Januar 1791.

(*Edictal-Citation.*) Nachdem der aus Ober-Glogau gebürtige Schuhmachergeselle Simon Piechogik seit dem Jahre 1773 von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, so wird derselbe, seine unbekannten Erben und Erbnehmer durch den Magistrat der Königl. Preuss. Kreis- und Mediatstadt Ober-Glogau hiemit vorgeladen, in dem auf den 15. September 1791 anstehenden Termin, vor dem Deputato Collegii Notario Schindler persönlich zu erscheinen, und von ihm weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte der Simon Piechogik seine Erben und Erbnehmer, in dem obersetzten Termin nicht erscheinen, so wird der erstere alsdann für todt erklärt und das ihm zugehörige in dem Magistratual-Deposito befindliche Vermögen, seinen noch lebenden beyden Geschwistern zuerkannt werden. Ober-Glogau den 16. November 1790. Magistratus.

(*Ungarisch-Wein-Depot.*) Der Kaufmann George Friedrich Ditow, machet nomine der Handlung Joseph Richter seel. Erben zu Neustadt in Ober-Schlesien bekannt; daß selbige bey ihrem Material, Specerey und Großhandel mit Zucker und Coffee außer Landes, nunmehr auch noch alle Arten von Ungerschen Weinen führen welche sie selbst in Ungern in großen Parteyen erkaufte, zu welchem Ende solche auf Allerhöchster Approbation hier in loco ein unversleuertes Ungersches Wein-Depot so wohl fortiret und zu billigen Preisen erlassen werden soll, angeleget hat. Es empfiehlt sich dahero solche einem geehrten Publico, vorzüglich denen respect. Hochadlichen Herrschaften und andern Personen auf den platten Lande, welche nach dem Allerhöchsten Publicando Berlin d. d. den 13ten April a. v. enthaltene Zoll- und Accise-Beneficien ihre Aufträge bey ihnen machen können, wo nur ein einziger Versuch von der Echtheit und Bonté der Weine so wie überhaupt die Bedienung der Art gewiß zu mehrerer Abnahme, Anlaß geben wird.

(*Zu verpachten.*) Es wird dem Publicum bekannt gemacht, daß die hochadlichen von Johnstonschen Güter Güntersdorf und Dreckau, an den Meistbietenden auf zwölf hinter einander folgende Jahre verpachtet werden sollen, wozu *Terminus licitationis* auf den 15ten März 1791 zu Güntersdorf in dem dasigen Herrschaftl. Schlosse anberaumet und abgehalten werden wird, wozu Pachtlustige hiermit vorgeladen, und der Meistbietende dem Zuschlag derselbigen zu gewärtigen hat. Die nähere Conditiones können Pachtlustige von dem Königl. Justiz-Commissionis Rath Schnelder zu Grünberg erfahren und sich derselben halb an ihn verwenden, so wie es auch einen jeden Pachtlustigen frey steht, die zu verpachtende Güter vorher selbst in Augenschein zu nehmen. Güntersdorf den 31. Decbr. 1790. Hochadlich von Johnstonsches Gerichts-Amt.

(*Bekanntmachung.*) Allen besonders aber denjenigen auf dem Lande, die sich durch eigene Fuhren, ihr benötigtes Brennholz holen lassen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf dem Tressner und Lenscher Territorio welches 1½ Meile oberhalb Breslau an der Oder lieget, und mit Bleischwitz gränzet, eine große Menge Eichen Kasten und Gebund Holz gearbeitet wird, und steht solches einem jeden die Kasten 4 Holz nach Rheinal. Maas hoch und breit gesetzet a 2½ Kthl. und 1 Scheck Reihlig stark Gebund a 35 sgr. zur Abholung parat.

(*Nachricht.*) Bey dem Dominico Henke-Wilgen im Trebnitzer Freysie sind dreysig Schock dreysähriger Karpfen-Saamen, wie auch ein sechsähriger und zwey zweysährige schwarz und weiß fleckige Stamma-Dachsen von vorzüglicher Race zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der daselbst Wirthschafts-Begmte Herr Wallheim.

(*Nachricht.*) Es sind wieder ganz frische Dorsche und A. H. in Schaaßen und auch gestochen angekommen, bey Johann David Wengel in der goldenen Krone am Ringe.



**Nachricht.** Bey dem Buchhändler Meyer auf dem Paradeplatz im Neugebauerschen Hause der großen Waage gegen über ist des Herrn D. C. R. Gerhard Predigt am 3ten Decbr. 1790 für 3 sgr. gebunden zum Besten der Stiftung des Prediger Wittwenhauses zu haben.

**Nachricht.** Mit allerhöchster Erlaubniß wird resp. hohen Herrschaften und einem geehrten Publico bekannt gemacht, daß das bereits angekündigte Feuerwerk künftigen Sonntag als den 23. Januar c. a. vor dem Ober-Thor in dem Blinbaumschen Garten abgebrannt werden wird; woben für resp. hohe Herrschaften gesorgt ist, ihren Aufenthalt in den bequemsten und eingeheizten Zimmern zu haben. Auch werden selbige einige Tage vorher durch gedruckte Nachrichten von den abzubrennenden Stücken näher abvertiret werden. Breslau den 15. Januar 1791. Gortekn.

**Nachricht.** Wenn es in dem nicht an Pohlen gränzenden Theil von Nieder-Schlesien Aeltern giebt, denen im Ernst daran gelegen ist, einen Mann zu finden, der gemeinschaftlich mit ihnen an der vernünftigen Erziehung ihrer Kinder arbeite, und denselben zweckmäßigen Unterricht ertheile; so können sie durch den Herrn Probst und Aßessor Consistorii Hermes in Breslau, einen solchen, der dem Erziehungs Geschäft mehrere Jahre, in adelichen und bürgerlichen Häusern vorgestanden, nebst den nähern Bedingungen erfahren.

**Nachricht.** Einem hochzuehrenden Publicum machet Endes genannter ergebenst bekannt: daß nunmehr der schon jüngst zum Verkauf offerirte Champ. Wein, so wie frischer marionirter Lachs und Neunaugen angekommen ist, die Preise eines jeden Artikels sowohl im Einzelnen als Ganzen sollen aufs niedrigste gestellt, und die respectiven Abnehmer prompt bedient werden. Breslau den 14ten Januar 1791.

Johann Gottlob Meischter, wohnhaft in den sieben Sternen auf der Kupferschmiedegasse.

**Averissement.** Commende Klein Dels den 3. Januar 1791. Es werden die Gläubiger des verstorbenen Schulhalter Christoph zu Jauer *sub poena praelusi et perpetui silentii ad Terminum* den 28ten Februar c. a. um ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren vorgeladen.

(Zu verkaufen.) Eine vor dem Nicolai-Thore, gelegne Brandstelle, nebst 6 Morgen Acker und 14 Beete im Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen, und können Kauflustige sich deshalb am Oberthor im Königl. Accis-Amt melden. Breslau den 10. Jan. 1791.

**Nachricht.** Rechte hollsteinische Stoppel-Butter in Gebänden zu 300 Pfd. als auch einzeln zu billigen Preisen ist zu haben bey Christian Benjamin Filscher, auf der Albr. Gasse im Coffee-Baum.

**Nachricht.** Rucklinge, Sprossen, Brücken, Marinirten Lax, Pommerische Gänse-Brüste, Trauben Rosinen, Parmesan-Käse, Sähmlich-Käse, große Türtische-Feigen, und frische Austern in Schaaalen, ist zu haben bey Joseph Zerbini.

(Anzeige.) Filscher Salz-Lachs a 6 sgr. das Pfund ächte hollsteinische Butter von bester Güte in Gefäßen zu 24 Pfd. a 4 Rthl. einzeln das Pfd. a 4½ Gr. Westphälische Schinken das Pfd. a 6 sgl. und auch dergl. Speck das Pfd. a 5 sgl. zu haben auf der Neuschen Gasse im blauen Stern bey Friedrich Spiller.

**Nachricht.** Auf der äußern Schweidnitzer Gasse, in No. 811. ist eine Einzelungs-Handlung, Gelegenheit, nebst Wohnung zu vermietthen, und auf Oßern zu beziehen, nähere Nachricht ist 2 Stiegen zu erfragen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Montag, Mittwoch und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.